

Über Rüsselsheim nach London?

Judo – Florian Germroth kämpft künftig für den JCR und hofft auf Olympia-Teilnahme 2012



Florian Germroth (links) kämpft künftig bei nationalen und internationalen Meisterschaften für den Judo-Club Rüsselsheim. FOTO: RSCP

Rüsselsheim kann auf einen Olympia-Teilnehmer 2012 in London hoffen: Mit Florian Germroth geht ab sofort ein deutscher Spitzenjudoka für den Judo-Club Rüsselsheim bei Meisterschaften auf die Matte. Der 25 Jahre alte Deutsche Vizemeister von 2009 in der Gewichtsklasse bis 90 Kilogramm wechselt vom JC Wiesbaden an den Main. In der Bundesliga wird er allerdings nicht für den JCR kämpfen, sondern weiterhin für Rekordmeister TSV Abensberg.

Im Frühjahr dieses Jahres sollte Germroth bei den Europameisterschaften sein Land vertreten – doch ein Bandscheibenvorfall machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Er kämpfte sich wieder heran und errang im Juli seinen bisher größten Erfolg: Beim Weltcup in San Salvador belegte er in der Klasse bis 90 Kilogramm den zweiten Platz.

„In Rüsselsheim will ich mich weiter verbessern“, freut sich Germroth auf die Zusammenarbeit mit JCR-Heimtrainer Andreas Esper. Germroth lebt in Köln und studiert seit 2008 in Wuppertal Wirtschaftsinformatik.

lich mit der Nationalmannschaft. Und dorthin fährt Esper mit den JCR-Bundesligakämpfern regelmäßig zu den Donnerstagsabenden. „Daran sieht man, wie viel er für seine Schützlinge investiert“, meint Germroth.

Vor einigen Wochen kam Germroth auf Esper zu und bat um die Aufnahme in die Trainingsgruppe. „Er kennt das Geschäft perfekt. Ich möchte noch viel von ihm lernen“, sagt er. JCR-Coach Esper schätzt die Qualitäten des Fünfundzwanzigjährigen ebenfalls: „Er gehört zu den absoluten Spitzenjudoka in Deutschland. Es ehrt uns, dass so ein Athlet zu uns kommt. Wir wollen dafür sorgen, dass er sich gut betreut fühlt und weiter vorankommt.“

Vorankommen – das bedeutet für Germroth, dass er sein großes Ziel erreicht: die Qualifikation für die Olympischen Sommerspiele in London im nächsten Jahr. Und die Chancen stehen nach eigener Einschätzung nicht schlecht: „In der 90-Kilo-Klasse gibt es hierzulande keinen dominierenden Athleten“, sagt er, „wir sind drei, vier Leute auf Augenhöhe.“ *wzi*

FUSSBALL-C-LIGA

Zwei klare Heimspiele gab es in den Donnerstagspielen der Fußball-C-Liga.

SC Astheim – FC Raunheim 11:1 (6:1). Tore: 1:0, 2:0 Dionysius (3., 17.), 3:0 Daum (18.), 3:1 Amraoui (22.), 4:1 Mundschek (30.), 5:1, 6:1, 7:1, 8:1, 9:1 Dionysius (38., 41., 48., 52., 64.), 10:1, 11:1 Mundschek (67., 77.). Gegen einen hoffnungslos unterlegenen Gast zum Auftakt der Kerb freute sich SC-Sprecher Christian Kuttner über einen „Sieg in Kerbbeaumhöhe“. Bei den Platzherren traf Spielertrainer Mario Dionysius siebenmal.

TSV Goddellau II – Hellas Rüsselsheim 6:1 (2:0). Tore: 1:0 Vondras (18.), 2:0 Serio (29.), 3:0 Schaffner (55.), 4:0 Elsinger (60.), 4:1 (72.), 5:1 Hölzer (80.), 6:1 Simic (89.). Auch in Goddellau entwickelte sich eine einseitige Begegnung, wobei sich die Platzherren im ersten Abschnitt noch schwer taten.

Nach dem Seitenwechsel war der TSV Goddellau aber spielerisch klar besser und erarbeitete sich viele Chancen. Im Abschluss fehlte dann aber bei den Gastgebern oft die Konzentration. *lamo*



Kopfballduell zwischen Naveed El-Jafoufi (SV 07 Bischofsheim, hinten) und Timon Suckow (Olympia Biebesheim). In der Fußball-Kreisoberliga kassierte die SV 07 eine 0:2-Heimniederlage. FOTO: UWE KRÄMER

Reinhard trifft zweimal

Fußball-Kreisoberliga – Olympia Biebesheim setzt sich in Bischofsheim mit 2:0 durch

Mit einem 2:0 (1:0)-Erfolg beim Tabellenletzten SV 07 Bischofsheim verbesserte sich Olympia Biebesheim in der Fußball-Kreisoberliga ins Mittelfeld der Tabelle. In einer kampfbetonten Begegnung setzten sich die Biebesheimer wegen ihrer besseren Chancenverwertung durch.

Zwei Freistoße von Dirk Reinhard (28./51.) sorgten für die Treffer. Die jungen und unerfahrenen Bischofsheimer wehrten sich danach gegen eine höhere Niederlage. Obwohl die Biebesheimer nicht überzeugen konnten, war ihr zweiter Saisonsieg verdient. *step*

Emotionen mit Ball und Mikrofon

Handball – Der ehemalige Treburer Dennis Baier spielt in der Dritten Liga für Nieder-Olm und ist Kommentator bei Sport 1

VON HEIKO WEISSINGER

Schon mit acht, neun Jahren war Dennis Baier bei Sportübertragungen nicht vom Fernseher wegzubekommen. Fußball-Weltmeisterschaft, Olympische Spiele, Tennis mit Boris Becker und Steffi Graf – es gab kaum ein Großereignis, das der kleine Dennis in seinem Elternhaus in der Treburer Mozartstraße verpasste. Noch mehr als die Sportler bewunderte er die Kommentatoren und ihre emotionalen Schilderungen. „TV-Sportreporter war schon immer mein Traum“, sagt der heute Fünfunddreißigjährige – und dieser Traum wurde schließlich über Umwege wahr.

Seit zwei Jahren arbeitet Baier als Kommentator und Interviewer für den Fernsehsender Sport 1 (ehemals DSF) bei Übertragungen von Spielen der Handball-Bundesliga. Bisher im Internet- und Bezahl-Fernsehen, in der an diesem Wochenende startenden neuen Saison auch im Free-TV.

Die Großen der Zunft wie Filip Jicha, Nikola Karabatic, Pascal Hens und Stefan Lövgren hatte Baier schon vor dem Mikrofon. Höhepunkt war für ihn bisher die Handball-WM 2009 in Kroatien, wo er als Kommentator-Assistent für RTL Expertisen über Mannschaften und Spieler erstellte. Dies fiel ihm als Mann vom Fach leicht, schließlich spielt der gebürtige Treburer, der nun in Mainz wohnt, seit 15 Jahren hochklassig Handball.

Zu der Sportart fand der ehemalige Crossläufer (hessischer

Vizemeister mit dem TV Trebur) im Alter von 15 Jahren über die Handball-AG des Rüsselsheimer Max-Planck-Gymnasiums. Mit 17 Jahren durfte der Späteinsteiger in der Saison 1993/94 in der ersten Treburer Mannschaft auflaufen. Spielertrainer war damals Kai Schenkel, seit wenigen Wochen erneut Coach des TVT.

Nach dem Aufstieg von der Kreisliga West in die zweite Bezirksliga 1997 kann Dennis Baier dem Angebot des in die Oberliga abgestiegenen TV Nieder-Olm nicht widerstehen, mit dem er nach drei Jahren Aufbauarbeit in die Regionalliga aufsteigt. Gleichzeitig lernt er Groß- und Außenhandelskaufmann bei Mitsubishi.

„Unvergessenes Spiel“ vor 2200 Zuschauern

Auf jeweils einjährige Gastspiele bei den Regionalligisten SG Wald Fischbach und TV Groß-Umstadt sowie beim Oberligisten TV Reinheim folgten 2004 bis 2007 „drei sehr schöne Jahre“ beim Regionalligisten TV Petterweil mit einem „unvergessenen Spiel vor 2200 Zuschauern in Saarlouis“. In dieser Zeit studiert er Sportwissenschaft in Mainz, packt 2005 seinen Magisterabschluss und lernt Uwe Semrau kennen, der als Handball-Kommentator bei DSF arbeitet und ihm die ersten Schritte zum Sportreporter ebnet. „Dass ich durch ihn mein Hobby zum Beruf machen durfte, hatte viel mit Glück zu tun“, sagt Baier.

Während seine berufliche

Karriere vorankommt, lässt es der 1,94 Meter große Rückraumspieler in Sachen Handball erst einmal langsamer angehen. 2008 will er seinem Heimatverein TV Trebur im Abstiegskampf der Bezirksoberliga helfen, merkt aber nach einigen Spielen, „dass dem einen oder anderen der Abstieg nicht unrecht wäre“ – und hört auf.

2009 folgt der Wiedereinstieg beim TV Nieder-Olm. Und mit dem Aufstieg in die Dritte Liga erlebt die Karriere des mittlerweile zum reinen Abwehrspezialisten gereiften früheren Torjägers im Frühjahr dieses Jahres einen späten Höhepunkt.

Der „sensationelle Aufstieg“ ist der Grund dafür, dass Routinier Baier vom Rücktritt zurückgetreten ist und eine „definitiv letzte Saison“ Handball in Rheinhessen spielt. „Ich wollte mich eigentlich auf den Job konzentrieren, denn Fernsehen ist für einen Freien wie mich ein hartes Geschäft: keine Aufträge, kein Geld“, sagt Baier. „Aber die semiprofessionelle Dritte Liga hat mich noch mal gereizt.“ Deshalb schindet er sich mit seinen 35 Jahren regelmäßig im Fitnessstudio, um aus beruflichen Gründen verpasste Trainingseinheiten nachzuholen, und verbringt viel Zeit in Physiotherapie-Praxen: „Wenn man ein alter Mann ist, muss man viel tun.“

Sein Trainer Udo Henß ist voll des Lobes über den Routinier: „Er ist ein Spieler der alten Garde, der die jungen Mitspieler führt, sie aber auch mal zusammenstaut. Kurzum, ein Führungsspieler, wie ihn Oliver Kahn beim FC Bayern vermisst.“ Baier steht dank seiner Erfahrung oft richtig zum Mann, kann das Spiel des Gegners lesen. Für Udo Henß ist er wie ein guter Wein gereift: „Ohnehin trifft sich im Handball die Kurve des körperlichen Verfalls mit der Kurve zunehmender Routine später als etwa beim Fußball.“

„Die Zweite Liga hätte ich mir zugetraut, sie wäre aber auch das Optimum gewesen“, antwortet Dennis Baier auf die Frage, ob er angesichts seines Talents nicht noch höherklassig hätte spielen können. Immerhin trainierte er während seiner Zeit in Reinheim vor zehn Jahren zwei-, dreimal in der Woche beim Bundesligisten TV Großwallstadt mit. Die Zweitligisten TV Hüttenberg und TV Gelnhau-



Sprunggewaltig: Dennis Baier im Trikot des Handball-Drittligisten TV Nieder-Olm. FOTO: ECHO

sen waren an einem Engagement interessiert, doch im ersten Fall wurden sich die beiden Trainer nicht einig, im zweiten Fall stand Baier bereits beim TV Reinheim im Wort.

Rückkehr nach Trebur kommt nicht in Frage

Jetzt, wo sein früherer Spielertrainer Kai Schenkel wieder den TV Trebur anleitet, liegt ein Karriereende beim Heimatverein nahe, der Kreis würde sich schließen. Doch Dennis Baier wiegelt ab: „Der Kreis hat sich für mich schon geschlossen, indem ich wieder nach Nieder-Olm gegangen bin.“ Trebur und die Bezirksliga A böten sportlich keinen Reiz mehr für ihn als „Handballverrückten“, sagt Baier, der neben seinem Fernsehjob („Das ist keine Arbeit für mich, das ist Berufung“) stundenweise als Lehrer für Sport und Medienkompetenz am Theresianum in Mainz unterrichtet: „Um Spaß

zu haben, brauche ich auch viele Zuschauer. Und die fehlen in Trebur.“

Früher hat Dennis Baier mit dem Handball die Ausbildungsvergütung aufgestockt und das Studium mitfinanziert, heute nimmt er nach eigenen Angaben kein Geld mehr. „Handball ist für mich nur noch Hobby. Und dabei genieße ich die Emotionen.“ Wie damals als Kind bei den Sportübertragungen vor dem Fernseher in der Mozartstraße.

ERSTE EINSÄTZE

Zum Saisonstart in der Dritten Liga Süd kommt es am Sonntag (4.) zum Derby zwischen dem TV Nieder-Olm und den Gästen der TSG Groß-Bieberau. Beginn ist um 11 Uhr in der Wilhelm-Holzamer-Schule (Karl-Sieben-Strabe). Wann und wo sein erster Saisoneinsatz bei Sport 1 ist, will Dennis Baier nicht verraten: „Das bringt Pech.“

SC Opel an der Spitze

Fußball-A-Liga – Rüsselsheimer nach 4:1-Sieg gegen TSG Worfelden Tabellenführer – Italia Groß-Gerau verpasst Sprung auf Rang drei

Mit einem 4:1-Heimerfolg über die TSG Worfelden setzte sich der SC Opel Rüsselsheim an die Spitze der Fußball-Kreisliga A Groß-Gerau. Beim zweiten Teil des siebten Spieltages am Donnerstagabend gelang auch dem SV Geinsheim II und dem FC Raunheim Dreier. Dagegen kam Italia Groß-Gerau zu Hause gegen Haßloch nicht über ein 2:2 hinaus und verpasste den Sprung auf Platz drei.

SC Opel Rüsselsheim – TSG Worfelden 4:1 (0:1). Tore: 0:1 Leigart (35.), 1:1 Demirarslan (65.), 2:1 Matheisen (70.), 3:1 Kehl (80.), 4:1 Paul Hommel (85.). Das Ergebnis ist klarer als es der Spielverlauf lange hergab. Erst Mitte der zweiten Halbzeit gelang es dem SC Opel, vor über 100 Zuschauern seine Chancen zu nutzen und nach dem Ausgleich von Oktay Demirarslan und einem schönen Freistoß von Christian Matheisen noch zu einem deutlichen Sieg zu kommen.

Dabei hatten die Gastgeber Glück, dass Worfelden nach der Pause seine Führung nicht ausbaute. „Das 0:2 lag in der Luft“,

bekanntes SCO-Trainer Jörg Nowka, der in der ersten Halbzeit das Auslassen mehrerer Großchancen monierte und seine Elf in der Kabine zu schnellerem, konzentrierterem Spiel anhielt.

Italia Groß-Gerau – TV Haßloch 2:2 (1:1). Tore: 0:1 Eigenton Schulz (17.), 1:1 Rivas (44.), 1:2 Wolk (59.), 2:2 Onur Anuk (68.). Pressewart Gianni Tomasulo sprach von einem „schlechten Spiel“ seiner Mannschaft und klagte: „Ich weiß auch nicht, was los war. Es hat überhaupt nichts gepasst. Wir waren zu hastig und haben keinen Spielbau zustande gebracht. Es war total zerfahren.“

Die Haßlocher machten es dem Aufsteiger allerdings auch nicht leicht, standen gut und störten früh. „Aber sie hatten nur eine große Chance, als sie nach einem Lattentreffer das 2:1 gemacht haben“, berichtete Tomasulo. Seine Elf war durch ein Eigentor mit 0:1 in Rückstand geraten, Onur Anuk sorgte aber noch für den Ausgleich.

SKG Wallerstädten – SV Geinsheim II 0:5 (0:1). Tore: 0:1 Bau-

er (32.), 0:2 Hahn (50.), 0:3 Mähn (65.), 0:4 Hahn (70.), 0:5 Hauf (78.). Geinsheim II ließ der SKG Wallerstädten keine Chance, die Partie war eine einseitige Angelegenheit. SV-Coach Wolfgang Gunkel konnte seiner Mannschaft nur „ein Riesenlob“ aussprechen und hob Florian Bauer für seine tolle Leistung hervor: „Er war an vier Toren beteiligt.“

FC Raunheim – TSV Trebur 2:1 (0:1). Tore: 0:1 Dreger (15.), 1:1 Eigentor Weber (71.), 2:1 Sakip (84.). Ohne sechs Stammkräfte und mit nur einem Auswechselspieler angetreten, überraschte Raunheim vor allem nach der Pause mit einer guten Leistung und wandelte den 0:1-Rückstand noch in einen Dreier um. „In der zweiten Halbzeit waren wir die klar bessere Mannschaft“, sagte FC-Trainer Omar Mokhtari.

Nachdem Ahmet Culcu zweimal am Gästeekeeper gescheitert war, sorgte Hussein Sakip in der Schlussphase mit einem tollen Linksschuss aus der Distanz genau in den Winkel für den Siegtreffer. *abi*

Reibold tritt zurück

Fußball-B-Liga – Germania Leeheim feiert ohne den Trainer 3:1-Erfolg über Crumstadt

Dem FC Germania Leeheim gelang in der Fußball-Kreisliga B Groß-Gerau nach drei Niederlagen und einem Unentschieden am Donnerstagabend der erste Saisonsieg. Der Drittplatzierte der vergangenen Saison bezwang Absteiger TV Crumstadt, der erstmals in der noch jungen Runde verlor, mit 3:1 (1:1). Der VfR Groß-Gerau II besiegte in einer weiteren Partie Italia Nauheim mit 9:0.

FC Germania Leeheim – TV Crumstadt 3:1 (1:1). Tore: Özkan Bakar (19.), Jens Schwarz (67.), Rene Steinmetz (83.) – Dennis Hill (30.). Vor der Partie trat Leeheims Trainer Uwe Reibold zurück. Für ihn sprang der frühere Germania-Spieler Hermann Walter in die Bresche.

In einer kampfbetonten Partie gingen die Gastgeber, die mit einer veränderten Aufstellung antraten, zunächst in Führung. Doch Crumstadt glich nach einer halben Stunde aus.

Der TVC war stark im Angriff über die rechte Seite, doch Leeheims Abwehr hielt mit viel Einsatz dagegen. Die Entscheidung fiel in der letzten halben Stunde. *mat*

Patrick Schaffner setzte sich im Zweikampf gegen zwei Crumstädter durch und wurde im Strafraum gefoult. Den fälligen Elfmeter verwandelte Jens Schwarz (67.).

Eine Kooperation der Steinmetz-Brüder sorgte schließlich für die Entscheidung: Michael schlug einen Freistoß vor das Crumstädter Tor, Rene traf per Kopf zum 3:1-Endstand.

VfR Groß-Gerau II – Italia Nauheim 9:0 (4:0). Tore: Stefano Russo (7.), Ahmet Karayaytu (9., 30. FE), Patrik Kaus (23., 48.), Ismet Pasali (60.), Mirko Sehring (81.), Mehmet Celik (82., 90.). Gegen erschreckend schwache Gäste hätte seine Mannschaft noch höher gewinnen können, berichtete VfR-Trainer Thomas Bierbaum. Nauheim sei nur ein halbes Dutzend Mal vor dem Groß-Gerauer Tor aufgetaucht und habe dabei eine Torchance herausgespielt. Die neuformierte Italia-Mannschaft musste bereits in der ersten Hälfte dreimal verletzungsbedingt wechseln. Sie spielte zudem ab der 75. Minute mit einem Mann weniger auf dem Platz. *mat*